

Aus der Schulstube : Lebensgemeinschaft Weiher

Autor(en): y.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So war ich denn herzlich dankbar, als einige Freundinnen mich in den Ferien aufsuchten. Erst jetzt kam ich zum vollen Genuß der herrlichen Gegend. Die geistige Anregung in Wengen ist « rationiert ». In dieser Beziehung sind wir Städter verwöhnt. Unvergeßlich aber bleibt mir die Naturschönheit des leuchtenden Bergsommers. Auf Wanderungen und Touren nach allen Richtungen des Lauterbrunnentales lernte ich Land und Leute besser kennen. Blumige Alpen, tosende Wildbäche, langgestreckte Gletscher und kühne Bergformen wurden zum tiefen Erlebnis. Ich fühlte mich als dankbare Schweizerin.

Mit Wehmut gab ich im Herbst meine Arbeit aus den Händen. Mehr, als ich wußte, war ich schon damit verwachsen. Das Experiment darf ich als gelungen bezeichnen. Ich sehe die Vorteile auch unserer Schule. Doch brachte ich von meinem Aufenthalt reiche Anregung mit als Lehrerin, als Schweizerin — als Mensch. Diese Erweiterung des Gesichtskreises scheint mir gerade in unserer Zeit wertvoll zu sein. Durch solche Zusammenarbeit könnten wir eines vom anderen lernen, zum Wohle unserer Kinder. *Ch. R.*

Zum Schuelafang

De Hansli mueß 's erschtmal i d'Schuel,
Doch 's Sitze uf de Bänke
Und das Muggsmüülistillesy,
Das git dem Pürschtli z'denke.

Drum ischt er chuum es Stündli da,
Fangt 's Heiweh ihn a plage,
Er möcht am liebschte wider gah,
Syn Schmerz dem Muetti chlage.

Er seit zum Lehrer lut und fescht,
Und d'Äugli fünd a schwümme :
« Du chasch di Tafle wider ha,
I chumme z'mittag nümme ! »

Frieda Hager.

AUS DER SCHULSTUBE

Lebensgemeinschaft Weiher

Durchgearbeitet mit einer dritten Elementarklasse. Als Begleitlestestoff wurde benützt « Im Weiherhaus, eine Froschgeschichte », erzählt von Olga Meyer, 10 mehrfarbige Bilder von Rudolf Wening, Verlag Rascher & Co., Zürich.

Es ist Frühling. Wir wandern, kommen an einem Weiher vorbei, eingebettet wie ein leuchtendes Auge in das Blühen der Wiesen. Kristallklares Wasser. Wir sehen bis auf den Grund. Geheimnisvolle Tiere bewegen sich. Ruhe ! Leuchtende Augen rufen. Finger winken. Ein Mölchlein steigt langsam vom Grunde auf.

Dieses Erlebnis für Stadtkinder ! Kaulquappen tummeln im sonnensatten Wasser. Wir möchten einige davon mitnehmen ! Hans hat eine Büchse. Ein Frosch ! Ein Frosch ! Zwei goldumränderte Augen staunen uns entgegen. Ach, dürfen wir ihn auch mitnehmen !

In der Schule entsteht ein lebhaftes Treiben. Die Tiere sollen nicht merken, daß sie in der Gefangenschaft leben. Wir haben ein grünes Bündel

Algen mitgebracht, Sand, Wasserpflanzen. Wir verschaffen uns ein hohes Aquariumglas.

Wir beobachten das Tun und Treiben der Kaulquappen. Was ist das ? Daraus gibt es doch Frösche. Du spinnst ja ! Das glaube ich doch nicht !

I. *Der grüne Wasserfrosch* sitzt auf dem breiten, trockenen Stein, mitten in seinem Aquariumweiherchen. Ein Knabe bringt ihm noch eine Gespielin. Wir haben jetzt ein Froschpaar.

Beobachten der Tiere in ihrem Tun.

Beschreiben : Aussehen, Vergleich zwischen Männchen und Weibchen, Zweckmäßigkeit, Lebensweise, Lebensbedingungen.

Darstellung : Suchen der einfachsten Form und darstellen als Lehmrelief, in Papier, zeichnen und malen.

Schriftliche Darbietung ist nun schon zum Bedürfnis geworden.

Froschlied : Fröschlein dort im trüben Sumpf.

Froschgedicht : Klagelied der Frösche.

Sittenlehre : Schonet die armen Fröschlein. Froschschenkel.

Turnen : Wir sitzen und hüpfen wie Frösche.

Rechnen : Wir rechnen mit Fröschen, soweit sich dazu Gelegenheit bietet.

Dabei beobachten wir täglich die Vorgänge in unsern Aquarien und schreiben sie uns in einem besonderen Heft auf. Der Froschmann macht uns die Freude und quakt mitten in die Rechnungsstunde hinein, jedoch verweigert er jede Nahrung, wogegen das Weibchen wacker von den Fliegen verschlingt, die von den Kindern unermüdlich gefangen werden. Wir stellen fest : Der Froschmann hat Heimweh nach dem Weiher ! Wir müssen ihn zurücktragen.

Beobachten des Weiherers. Jetzt mit innerer Anteilnahme und weit größerem Interesse als das erstemal, weil man durch den Frosch, der nun wieder glücklich in seinen Fluten untertaucht, nähere Beziehungen zum Weiher hat. Was gibt es eigentlich dort noch alles ? Bestätigung des Gesagten und neues Sehen. Wir nehmen im Kesselchen mit, was wir finden, um es zu Hause zu beobachten, jedoch mit der steten Absicht, es dem Weiher zurückzugeben.

Jetzt ist auch der Augenblick gekommen, wo wir mit dem Begleitlestoff « *Im Weiherhaus* » beginnen können. Das Interesse ist da. Die Kinder haben vorerlebt, was im Buche an sie herantritt.

Wasserschnecken im Aquarium.

Beobachtung der Tiere, Beschreibung ihres Tuns, ihrer Erlebnisse im Glas mit den Kaulquappen, ihrer Beschaffenheit. Vergleich mit gewöhnlichen Schnecken. Formen, ausschneiden, zeichnen. Langsame Bewegungen, wie Schnecken. Gedicht : Nei, wie langsam . . . Lesestoff : Kapitel Frau Wasserschnecke. Daneben *Tageserlebnisse* aufschreiben. Kaulquappen haben Hinterbeine bekommen, die aussehen wie ein Blitz. Wasserschnecke legte Eier an die Glaswand. Lesestoff : Von Kaulquappen.

Kaulquappen ausschneiden, zeichnen in verschiedenen Stadien. Vorderbeine kommen ! Algen sind gefressen.

Neuer Ausflug zu einem *Wassertümpel* im Walde. Nun ist das Interesse riesengroß. Was gibt es da Neues ?

Ausbeute: Wassermolch, Hülsenwürmer, Goldrandkäfer, junge Kröten, Wasserpflanzen, Algen, Libellenlarven.

Entdeckung : Im mitgebrachten Wasser befindet sich ein junges, noch ganz durchsichtiges Mölchlein mit Ohrbüscheln.

Tagesbeobachtungen aufschreiben. Ein Unglück ! Ein Gelbrandkäfer hat eine Kaulquappe angegriffen und gefressen. Der Hülsenwurm zieht sich an einem Faden an die Wasseroberfläche.

Vergleich aufstellen von Kröte, Wasserfrosch und Laubfrosch. (Er ist inzwischen auch eingerückt.) Formen, schneiden, zeichnen, Wetterprophet. Gedicht : Der Wettermacher.

Mölchlein beobachten, wie es langsam an Farbe gewinnt. Wassermolch, Kammolch. Begleitlestoff : Kapitel Herr Molch.

Verschiedene Hülsenwürmer, in Blättern, Steinhäuschen, Hölzern.

Wahre Märlein. Geschichte des Hülsenwurmes, der zur Köcherfliege wird. Geschichte der Libellenlarve, die zur schönen Libelle wird. Kleben, zeichnen. Begleitlestoff.

Fliegen, wie Libellen. Singspiel aufführen von den Fröschlein im trüben Sumpf.

Tagesbeobachtung : Kaulquappen haben vier Beine. Sie wollen aus dem Wasser heraus. Sie atmen in der Luft. Mölchlein verliert die Kiemenbüschel. Wir tragen sie in den Weiher zurück. Weiher verzaubert. Mit *Seerosen* bedeckt. Stimmung genießen. Seerosen im Schulzimmer. Besprechen. Zeichnen des Seerosenblattes, Seerosenknopf, Seerose. Begleitlestoff. Sittenlehre : Schützt die Blumen !

Unsere Tiere sind nun fast alle wieder im Weiher.

Abendstimmung, Storch besuchen im zoologischen Garten. Ausschneiden, zeichnen, Eignung für den Sumpf. Turnen : Gehen wie ein Storch. Singen : Auf unserer Wiese gehet was. Begleitlestoff.

Jetzt *verschmilzt* der selbsterlebte Stoff mit dem Büchlein.

Unsere Fröschlein stehen jetzt vor dem Luftschloß der Spinne. Sie sagen dem Weiher Ade und ziehen in die Welt.

Zum Schluß sagen wir dem Weiher und seinen Tieren auch Lebewohl, weil wir weiter müssen. Ein Schüler schrieb in seiner letzten Arbeit über die Weihertiere :

« Lebt wohl, ihr Wasserschnecken und Frösche und Mölchlein. Ich grüße euch noch einmal, ihr wunderschönen Seerosen, ihr Vergißmeinnichte und ihr Kanonenputzer am Weiher. Lebt wohl, wir verstehen jetzt besser, daß auch ihr gerne lebt und euch freut, wie wir. Ich will euch nie vergessen. »

Als Krone dieses Gesamtunterrichtes stellten die Kinder an ihrem Jugendfest die Gruppe Waldweiher dar, indem sie selber als grüne Frösche, Schnecken, Seerosen, inmitten eines Waldes von Schilfgras und Kanonenputzern den Festzug verschönten.

-y-

Hinweis

Dieser Nummer der « Lehrerinnen-Zeitung » ist ein Prospekt für die Freizeit-Wegleitungen beigelegt. Wir möchten allen Lehrerinnen diese Hefte warm empfehlen. Sie sind sich ja sicher alle bewußt, wie wichtig die Freizeit für unser Leben ist. In unserer Arbeitszeit, schon in der Jugend und erst recht, wenn wir älter sind, tun wir, was wir nach Wahl oder Notwendigkeit müssen, aber die Freizeit gehört uns, und Freizeit ist Freiheit. Darin liegt ihre Gefahr und ihre Schönheit. Nun wissen gerade junge Menschen oft nicht, wie sie ihre Freizeit bestmöglich anwenden können. Darum hat Pro Juventute schon mehrere